

7. Familientreffen 21. – 23.09.2012 in Wörlitz und Dessau

KURZBERICHT ÜBER BESICHTIGUNGEN UND PROTOKOLL DER TAGUNG

Teilnehmer: siehe gesonderte Übersicht

1. Begrüßung am Freitagabend, 21.09., im Hotel

Joachim begrüßt die Teilnehmer, insbesondere die Gäste aus den USA: Maria Nomita, Hans Wiprecht und Jimmy Mills; Rose Marie hat geschrieben, sie wünscht einen guten Verlauf und kann leider nicht mehr nach Übersee reisen.

Zum weiteren Ablauf gibt Joachim einige organisatorische Hinweise.

2. Besichtigungen

2.1. Rundgang im Zentrum von Dessau am 22.09.

Am Johannbau gibt Joachim einige Erläuterungen zur Region Anhalt mit ihrer 800-jährigen Geschichte und zur ehemaligen Residenzstadt Dessau:

Unter Fürst Johann Georg II. von Anhalt-Dessau (1627 – 1693) und seiner Gemahlin Henriette Catharina von Nassau-Oranien wird Dessau zu einem Zentrum von kulturgeschichtlicher Bedeutung; Sohn Leopold I. (1676 – 1747, „Alter Dessauer“) schafft die wirtschaftlichen Voraussetzungen für das Reformwerk des Enkels Leopold III. Friedrich Franz (1740 – 1817), dem Schöpfer des „Gartenreiches Wörlitz“;

ab Mitte 19. Jh. entwickelt sich Dessau zu einem Wirtschaftszentrum; 1919 bauen die Junkerswerke das erste Ganzmetall-Flugzeug der Welt;

1925 erlangt Dessau mit der Umsiedlung des Bauhauses von Weimar - einer Schule für Architektur und Kunst, Technik und Design - weltweite Bedeutung;

mit dem „Gartenreich Wörlitz“ und dem „Bauhaus“ beherbergt Dessau heute 2 Weltkulturerbestätten;

nach der Zerstörung von über 80 % der Innenstadt von Dessau durch Bombenangriffe im März 1945 begann der Wiederaufbau 1951.

Der Johannbau als Teil des ehemaligen Residenzschlosses wurde um 1530 als einer der ersten Renaissancebauten Mitteldeutschlands errichtet; er wurde seit 1990 wiederaufgebaut, nachdem die 3-flügelige Schlossanlage 1945 zerstört worden war.

Das Denkmal des „Alten Dessauer“ wurde 1860 in Bronze gegossen; Leopold I. erwarb sich als Generalfeldmarschall besondere Verdienste um die preußische Armee.

Die Marienkirche wurde 1506 – 1554 erbaut, 1945 ebenfalls zerstört und nach der Wende als Veranstaltungsort der Stadt wiederaufgebaut.

Das jetzige Rathaus wurde Anfang des 20. Jh. erbaut, 1945 auch stark beschädigt und bis 1952 wiedererrichtet.

Die Friedensglocke steht seit 2002 vor dem Rathaus und soll an die politische Wende vom 9. November 1989 erinnern.

2.2. Bauhaus-Siedlung Törten

Die Siedlung mit über 300 Reihenhäusern wurde 1926 – 28 nach Entwürfen von Walter Gropius erbaut und ist in Struktur sowie äußerer Gestaltung weitgehend erhalten;

sie wurde als Mustersiedlung für preisgünstigen Massenwohnungsbau mit rationeller, industrialisierter Herstellung und neuen Baustoffen konzipiert und Vorbild für Arbeitersiedlungen in ganz Deutschland;
 die Wohnfläche liegt zwischen 57 und 75 m², die Grundstücksgröße zwischen 350 und 400 m², die Freiflächen sollten für Gemüseanbau und Kleintierhaltung zur Selbstversorgung genutzt werden;
 die Gebäude sollten im Idealfall in 6 Stunden errichtet werden können, die Gesamtkosten nicht mehr als 10.000 RM betragen.

Ein besonderes Experiment für eine weitere Rationalisierung ist das „Stahlhaus“ von 1926, das aber wegen Problemen bei der Wärmedämmung nicht weiterverfolgt wurde.

2.3. Grabmal von Wilhelm und Maria v. Barby

Das Grabmal von Wilhelm (1866 – 1925) und Maria (1877 – 1965) auf dem historischen Friedhof III befindet sich in gutem Zustand; die Inschriften sind offensichtlich nachgearbeitet worden, das Familienwappen im Sockel des Kreuzes ist noch sehr gut zu erkennen.

2.4. Führung im Bauhausgebäude

Das Gebäude ist 1925/26 als „Hochschule für Gestaltung“ nach einem Entwurf von Walter Gropius im Auftrag der Stadt Dessau gebaut worden und wurde zu einer Ikone der klassischen Moderne;
 die Gebäudeteile wurden nach ihren Funktionen getrennt und unterschiedlich gestaltet; den verglasten 3-geschossigen Werkstattflügel und die Gewerbliche Berufsschule verbindet eine 2-geschossige Brücke, in der die Verwaltung und das Büro von Gropius untergebracht waren; in Ausstellungsräumen sind hier entworfene Möbel und Gebrauchsgegenstände zu besichtigen, ebenso im Rahmen der Führung die Aula, das Direktorenzimmer und ein Studentenzimmer.

2.5. Meisterhäuser und Kornhaus

Auf der Fahrt zum „Kornhaus“ wurde ein Blick auf die „Meisterhäuser“ geworfen, die 1925/26 nach Entwürfen von Gropius für die Meister und Lehrer gebaut wurden: 1 Einzelhaus für den Direktor und 3 Doppelhäuser; auch hier sollten industriell vorgefertigte Bauelemente für die kubischen Baukörper mit großzügig verglasten Ateliers erprobt werden; nach teilweiser Kriegszerstörung und anderweitiger Nutzung erfolgten Restaurierung und Wiederaufbau.

Das „Kornhaus“ an exponierter Stelle an einem Elbbogen ist 1929 nach dem Entwurf eines Mitarbeiters von Gropius als Ausflugslokal gebaut worden, überstand den Krieg unbeschädigt und war weiterhin als HO-Gaststätte in Betrieb; nach Sanierung Mitte der 90er Jahre, zwischenzeitlichem Betrieb und erneuter Sanierung ist die Wiedereröffnung im Herbst 2012 vorgesehen;

der Name „Kornhaus“ deutet hin auf einen früheren Getreidespeicher an dieser Stelle.

2.6. Gartenreich und Schloss Wörlitz (Führung am 23.09.)

Der Garten, angelegt von 1764 bis nach 1800, ist mit über 100 ha einer der größten, auch frühesten und bedeutendsten Landschaftsparks Kontinentaleuropas;
 Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau verwirklichte unter dem Einfluss der bürgerlichen Aufklärung ein alle Lebensbereiche umfassendes Reformprogramm.

Das Schloss, errichtet 1769 bis 1773 als Sommersitz des Fürsten, ist das früheste klassizistische Bauwerk auf dem europäischen Festland; es hat die vergangenen Jahrhunderte

und die DDR-Zeit nahezu unbeschädigt überstanden und zeigt eine größtenteils originale und für die damalige Zeit sehr moderne Innenausstattung.

3.Tagung (am 22.09. im Hotel)

3.1. Zur Geschichte der Fürsten von Anhalt

Anhand einer Stammtafel erläutert Joachim die Abstammung der Fürsten - später Herzöge - von Anhalt von dem Geschlecht der Askanier, dem auch Uta von Naumburg (von Ballenstedt) entstammt;

durch mehrfache Erbteilungen spaltete sich das Fürstengeschlecht auf in verschiedene Linien mit Zersplitterung des Fürstentums in zahlreiche Kleinstaaten, nach Vereinigungen und Aussterben von einzelnen Linien existiert die Linie Anhalt-Dessau bis heute, allerdings auch mit Namensträgern aufgrund von Adoptionen;

die bedeutendste Vertreterin der Askanier in der Neuzeit war Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst (1729 – 1796), die als Zarin Katharina II. - die Große - 34 Jahre lang die Alleinherrschaft über Russland ausübte.

3.2. Wilhelm v. Barby, Oberhofmarschall in Dessau

Joachim erläutert, dass das Wirken von Wilhelm (1866 – 1925), dem Großvater von Klaus d. Ä. und Hanno, am Dessauer Hof ein wesentlicher Grund für das Treffen hier in Dessau und Wörlitz ist;

auf Wilhelm geht auch die „Dessauer Linie“ der Familie zurück, die neben der Loburger, der Wiesbadener und der Großgestewitzer Linie von Hans Wiprecht d. Ä. in den „Schicksalsberichten“ von 1948 (Beitrag 1 zur Familiengeschichte) so bezeichnet ist;

Wilhelm kam 1904 an den Dessauer Hof, als Herzog Friedrich II. (1856 – 1918) die Regentschaft übernahm; beide hatten vorher in der preußischen Armee gedient, wodurch vielleicht die Verbindung zu erklären ist;

Wilhelm leitete als Hofmarschall, später Oberhofmarschall, das gesamte Hofwesen, später wurde ihm die Kammerherrn-Würde verliehen, womit evtl. auch die Funktion als Schatzmeister/Kämmerer verbunden war.

3.3. Website der Familie und Wikipedia-Beitrag

Da Hubertus verhindert ist, erläutert Joachim der Stand der Entwicklung: nach Umstellung von Bearbeitungsprogramm und Server Anfang des Jahres wird Hubertus künftig weitgehend eigenständig die Website aktualisieren können; verbunden hiermit war eine geringfügige Änderung des Layouts;

die Website dürfte nach wie vor ein reges Interesse von Außenstehenden finden, wie auch aus den Zuschriften und Anfragen zu erkennen ist;

neben Hinweisen und Anfragen zu einzelnen Vorfahren sind Bemühungen um Aufklärung über die Wurzeln von Familien namens „Barby“ aus dem Raum Trier sowie aus Brasilien hervorzuheben, wobei nur auf die relativ große Zahl von Namensträgern in Deutschland (lt. Telefonverzeichnis ca. 100) hingewiesen werden konnte;

ein interessanter Hinweis kam auf eine angebliche frühere Gruft der Familie in Riesdorf (Lübars/Möckern); örtliche Recherchen ergaben aber, dass hier ein späterer Gutsbesitzer beigesetzt worden ist (die Vorfahren hatten hier von 1568 bis 1663 Lehnsbesitz);

besonders interessant war die Verbindung zu einer Historischen Vereinigung in Stenløse (Dänemark), die für ihre Zeitschrift einen ausführlichen Beitrag über Andreas v. B. (1506 – 1559), Kanzler beim dänischen König und Bischof zu Lübeck, vorbereitet und veröffentlicht hat; eine Bekannte von Otto hat diesen Beitrag dankenswerterweise übersetzen können; in diesem sind außer den bisher bekannten und beim Familientreffen 2010 zitierten Informationen über Andreas einige Neuigkeiten ausführlich behandelt worden, wie seine zahlreichen Besitzungen rund um den Roskilde-Fjord, sein Auftrag für das Bischofsamt in Lübeck, seine unehelichen Kinder und die Erbstreitigkeiten nach seinem frühen Tod.

Der Wikipedia-Beitrag über die Familie, auf den jetzt auch ein Link auf der Website hinführt, ist in letzter Zeit kaum noch verändert worden, nachdem anfangs auf verschiedene anonyme Änderungen und Ergänzungen reagiert werden musste.

Abschließend weist Joachim erneut darauf hin, dass ihm aktuelle Familiennachrichten, Anschriftenänderungen usw. mitgeteilt werden sollten, damit die Daten im internen Teil der Website (Zugangsdaten wurden nochmals genannt!) fortgeschrieben werden können.

Klaus berichtet über die Kostensituation für Umstellung und Pflege der Website: per 21.07. besteht ein Defizit von rd. 570 €, da für die beiden Folgejahre mit Kosten von ca. 110 € zu rechnen ist, ergibt sich ein Finanzierungsbedarf bis zum voraussichtlich nächsten Treffen von rd. 680 €

daraus errechnet sich je Ehepaar bzw. Einzelperson ein Betrag von mindestens 35 €, besser jedoch von 50 € um auch Risiken und weitere Kosten in Zukunft abdecken zu können; Klaus dankt allen, die ihren Beitrag (i. d. R. 50 €) bereits während der Sitzung gezahlt haben.

3.4. Verschiedenes

Otto berichtet über einen Beitrag in der Rheinischen Post vom 18.02.2012 über die „Loburg-Initiative“ unter dem Titel „Brücken bauen mit Musik“ (wird unter Familiennachrichten auf der Website ergänzt!); die von ihm initiierten und in der Folge zahlreichen Benefiz-Konzerte in Loburg mit Musikern aus der Region Rhein-Ruhr waren der Ausgangspunkt für die Spendenaktionen zur Restaurierung der Orgel in der St. Laurentiuskirche.

Joachim erklärt nochmals, dass die Anwesenheit der Familienmitglieder und auch von Mr. Mills aus den USA eine besondere Bereicherung des Familientreffens war und dass die Familie auf die Teilnahme auch beim nächsten Treffen hofft.

Allgemein befürwortet wird ein nächstes Treffen in 2 Jahren, und zwar vom 19. bis 21. September 2014;

Elisabeth schlägt als Orte Timmendorfer Strand und Lübeck vor, was von allen mit herzlichem Dank aufgenommen wird;

Alexandra sagt Unterstützung bei der Vorbereitung von Hamburg aus zu.

Ratingen und Höchststadt, im November 2012,

Joachim und Klaus